

Bau**Kultur**  
Steiermärk



# GEMEINSCHAFTLICHE RÄUME

zu den Themen  
Arbeit, Bildung, Kultur und Soziales

**Resümee der Wanderausstellung**

Mai 2013 bis März 2014

## **RESÜMEE DER WANDERAUSSTELLUNG „GEMEINSCHAFTLICHE RÄUME“**

Organisiert vom Verein BauKultur Steiermark in Kooperation mit den sieben Baubezirksleitungen und der Stadt Graz.

Für den Inhalt verantwortlich: Günter Koberg, Geschäftsführer des Vereins BauKultur Steiermark.

Verein BauKultur Steiermark  
Stempfergasse 4, 8010 Graz  
Tel. 0316/877-4155  
baukultur@steiermark.at  
www.baukultur-steiermark.at

Graz, im April 2014

## INHALT

<b>Der Verein BauKultur Steiermark</b> .....	<b>3</b>	<b>Leibnitz</b> .....	<b>48</b>
		Schülerprojekt .....	50
<b>Die Ausstellung</b> .....	<b>4</b>	Ausstellungseröffnung .....	53
Wanderausstellung und Bildungsbau .....	7	Rahmenprogramm .....	56
Ausstellungsgestaltung .....	8	Presse .....	57
<b>Hartberg</b> .....	<b>12</b>	<b>Graz</b> .....	<b>58</b>
Schülerprojekt .....	14	Schülerprojekt .....	60
Ausstellungseröffnung .....	18	Ausstellungseröffnung .....	62
		Rahmenprogramm .....	65
<b>Seckau</b> .....	<b>22</b>	<b>Leoben</b> .....	<b>66</b>
Schülerprojekt .....	25	Schülerprojekt .....	68
Ausstellungseröffnung .....	27	Ausstellungseröffnung .....	70
Rahmenprogramm .....	29	Presse .....	71
<b>Feldbach</b> .....	<b>30</b>	<b>Rein</b> .....	<b>72</b>
Ausstellungskonzept .....	33	Schülerprojekt .....	75
Schülerprojekt .....	34	Ausstellungseröffnung .....	76
Ausstellungseröffnung .....	36	Presse .....	79
Presse .....	39		
<b>Stainach</b> .....	<b>40</b>	<b>Danksagung</b> .....	<b>81</b>
Schülerprojekt .....	43		
Ausstellungskonzept .....	44		
Ausstellungseröffnung .....	45		

## DER VEREIN BAUKULTUR STEIERMARK

Die Ziele des Vereins BauKultur Steiermark sind die Förderung qualitativvoller Baukultur, die Würdigung besonderer Bauleistung als Instrument zur Bewusstseinsbildung und Qualitätsförderung, sowie die Vernetzung von Menschen, die an Baukultur interessiert sind. Unter diesem Aspekt wurde 2012 die GerambRose „Gemeinschaftliche Räume – zu den Themen Arbeit, Bildung, Kultur und Soziales“ vergeben und im Anschluss aus dem Fundus der eingereichten Projekte für das Folgejahr eine Wanderausstellung konzipiert.



Die Vorstandsmitglieder des Vereins BauKultur Steiermark v.l.n.r.: Christian Brugger, Gerald Fuxjäger, Hans Gangoly, Alexander Pongratz, Andreas Tropper (Obmann), Karl Amtmann, Bertram Werle.



GEMEINSCHAFTLICHE RÄUME  
GERAMBROSE 2012

# DIE AUSSTELLUNG



Dieses Foto entstand während der Juryreise. Es zeigt v. l. n. r. Gabu Heindl, Alexandra Stingl, Eva Weninger (von hinten), Markus Bogensberger, Bernhard Steger und Marianne Burkhalter zwischen Sporthaus und Volksschule in Bad Blumau.

## DIE AUSSTELLUNG

Die Ausstellung zeigt alle 73 eingereichten, besonders hervorgehoben jedoch die neun ausgezeichneten Projekte der GerambRose 2012. Diese werden mit Plänen, Fotos, Texten und Modellen vorgestellt.

Die Preisträger der GerambRose 2012 sind:

- Volksschule Bad Blumau
- A+ LKH Feldbach
- Congresszentrum ZEHNERHAUS Bad Radkersburg
- Tunnelwarte, Zentralwerkstätte und Straßenmeisterei OUF Hausmannstätten
- Kindergarten St. Johann-Köppling
- Volksschule Mönichwald
- Volksschule Hausmannstätten
- Zu- und Umbau Schloss Hartberg
- AUSTER Sport- und Wellnessbad Eggenberg, Graz

Anhand des Juryprotokolls und erläuternder Texte wurden den AusstellungsbesucherInnen die einzelnen Projekte und deren Qualitäten erläutert. Außerdem berichtete ein von Klaus Schafler gedrehter Film am Beispiel der Volksschule Bad Blumau darüber, wie gute Baukultur entstehen kann: dass gelungene Projekte und zufriedene Nutzer aus einem gemeinschaftlich getragenen Planungsprozess hervorgehen, an dem zumindest Bauherr, Nutzer und Planer beteiligt sein müssen, und dass dieser Prozess umso besser abläuft, je professioneller jeder der Beteiligten seinen Part wahrnehmen kann.

## WANDERAUSSTELLUNG UND BILDUNGSBAU

Aufgrund des Themas „Gemeinschaftliche Räume“ und der aktuellen bildungspolitischen Diskussion war es naheliegend, diesmal die Zusammenarbeit mit Schulen in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu rücken und diese Zielgruppe besonders hervorzuheben. Es wurde also an jedem Ausstellungsort eine Schule als Kooperationspartner gefunden, die das Thema um Arbeiten von Schülerinnen und Schülern anreicherte, erweiterte und ergänzte.

Die Tabelle zeigt, welche Schulen an welchen Standorten in welcher Zeitdauer an der Wanderausstellung beteiligt waren:

SCHULE	BAUBEZIRKSLEITUNG	ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG	DAUER DER AUSSTELLUNG
Gymnasium Hartberg	BBL Oststeiermark	06. Juni 2013	7. Juni – 13. Juni 2013
Abteigymnasium der Benediktiner Seckau	BBL Obersteiermark West	22. Juni 2013	23. Juni – 15. September 2013
BORG Feldbach	BBL Südoststeiermark	17. Oktober 2013	18. Oktober – 31. Oktober 2013
BG/BRG Stainach	BBL Liezen	24. Oktober 2013	25. Oktober – 15. November 2013
B(R)G Leibnitz	BBL Südweststeiermark	05. November 2013	6. November – 15. November 2013
HTBLVA Graz-Ortweinschule	Stadt Graz	21. November 2013	22. November – 14. Dezember 2013
Altes Gymnasium BG/BRG Leoben	BBL Obersteiermark Ost	16. Jänner 2014	17. Jänner – 7. Februar 2014
BG Rein	BBL Steirischer Zentralraum	27. Februar 2014	28. Februar – 14. März 2014

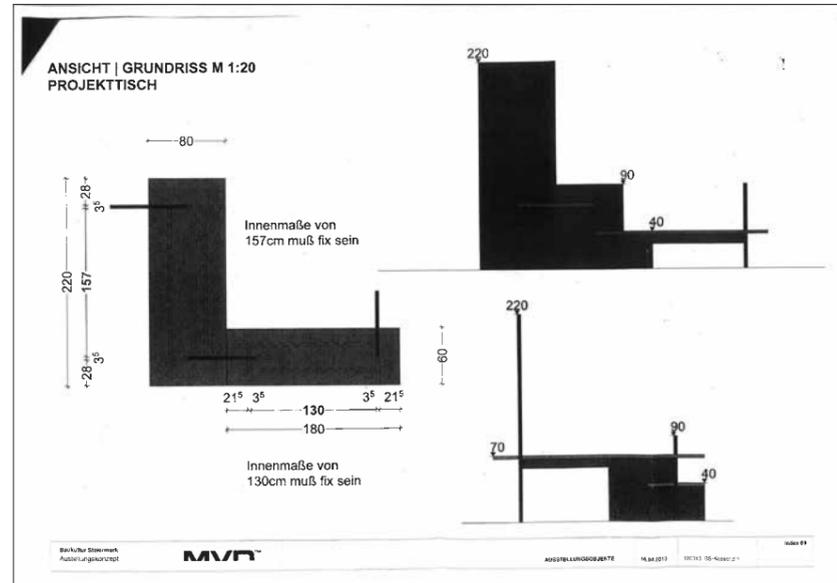
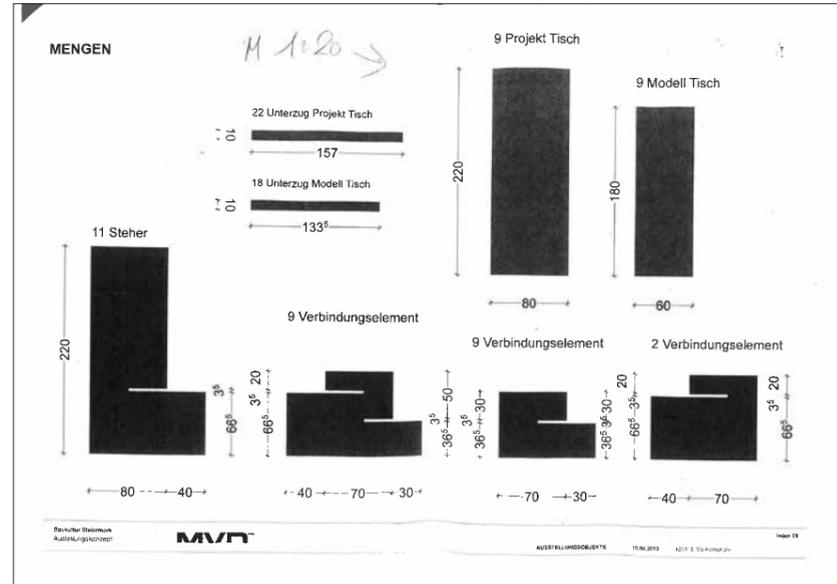
## AUSSTELLUNGSGESTALTUNG

Für die gestalterischen Fragen in Zusammenhang mit Ausstellung, Einladung, Plakat usf. unterstützte uns das renommierte Wiener Büro MVD Austria (Michael Rieper). Die Ausstellung war modular aufgebaut, sodass sie auf die jeweilige Situation angepasst werden konnte. Die dafür notwendigen Möbel sind in Karton hergestellt, einem Material, das nicht nur aus dem in der Steiermark reichlich zur Verfügung stehenden Material Holz hergestellt wird, sondern sich auch bestens zum Recyclen eignet.

Die Wanderausstellung bestand aus folgenden Basismodulen:

- Präsentation der neun prämierten Projekte auf einem tischartigen Möbel
- Vorstellung aller sonstiger eingereichter Projekte als Bildschirmprojektion und in ausgedruckter Form
- Filme zum Thema Bildungsbau (eine Eigenproduktion, drei ORF-Beiträge im Auftrag der ZT-Kammer)
- Gedruckte Informationen zur freien Entnahme, wie Juryprotokoll und Folder

Angereichert wurden diese Basismodule durch Schülerarbeiten, die an den acht Standorten entstanden sind, und teilweise an die folgenden Stationen mitgereist sind.



Infolge eines langen gemeinsamen Entwicklungsprozesses schauen so die definitiven Pläne aus, nach denen die Kartommöbel produziert wurden.



Die technische Realisierung und handwerkliche Ausführung wurde von der Grazer dp Projektform AG erledigt. Zuerst wurden Doppelwellkartons zu 4 cm starken Platten verleimt und nach Plan beschnitten.



Die Ausstellungsmöbel waren einem Steckkartensystem von Ray und Charles Eames nachempfunden. Das Montieren, Zerlegen, Transportieren und neuerliche Zusammenbauen musste einfach zu bewerkstelligen sein und trotzdem ein Maximum an Stabilität garantieren.



Diese Fotos entstanden während einer Besprechung in der Werkstatt. Der erste Probeaufbau erlaubte noch letzte Adaptionen am ausgeklügelten System.



Am ersten Ausstellungsort, dem Schloss Hartberg, standen sich alle Ausstellungs Möbel das erste Mal gegenüber und fügten sich sowohl in ihrer Materialität als auch in ihren Proportionen wunderbar zum Bestand im Rittersaal. Auf diesem Foto sind sie noch roh, also ohne Informationsmaterial zu sehen.



Im zweiten Schritt wurden die stehenden und liegenden Kartonplatten mit Information bestückt: Fotos, Pläne, Texte und Modelle wurden aufgebracht bzw. aufgestellt. Damit kam auch sichtlich mehr Farbe und mehr Leben in den Raum.



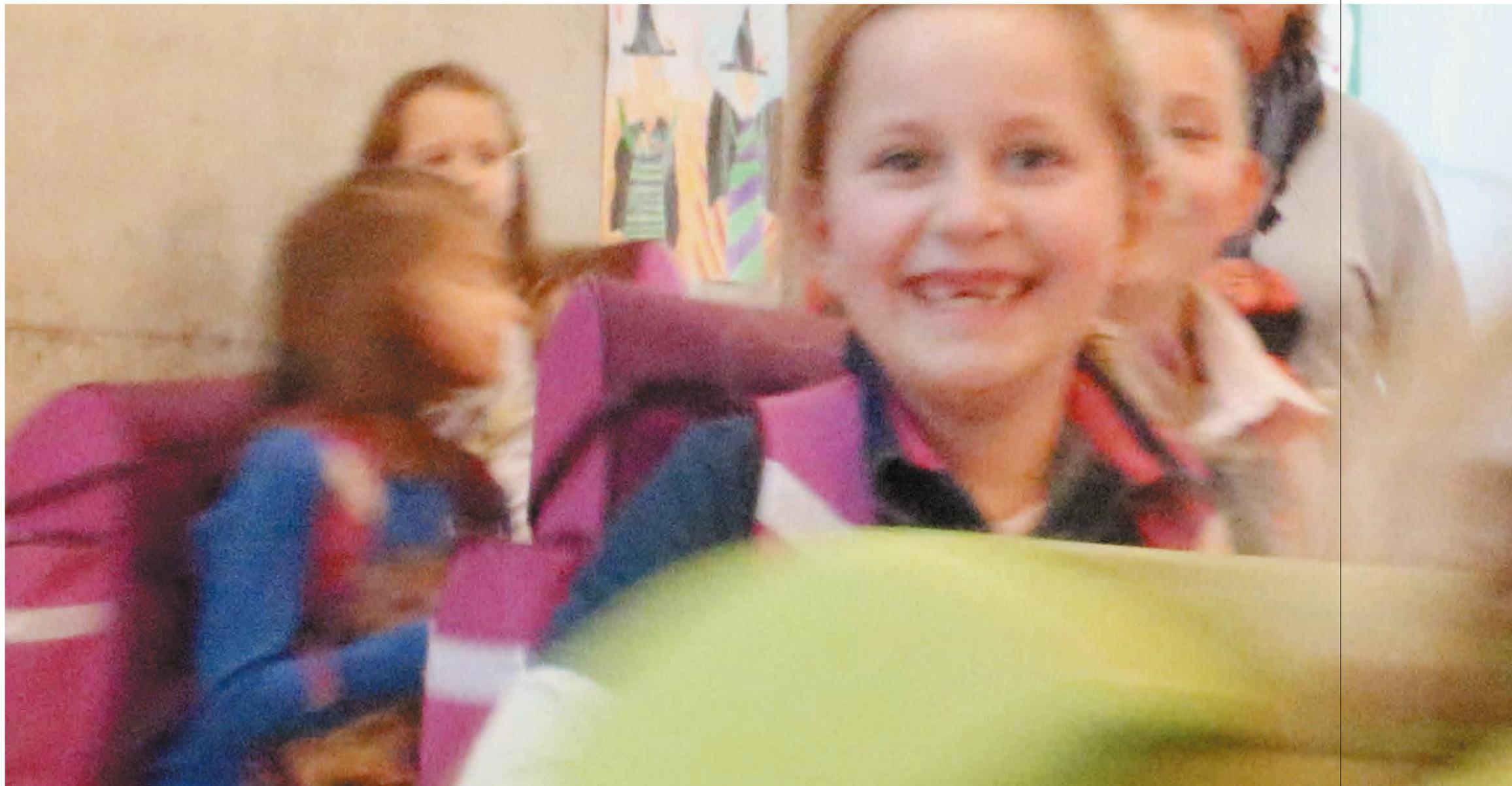
Zwei Tische waren der allgemeinen Information gewidmet. Die Introtische führten also in das Thema ein, zeigten Filme und hatten Informationsmaterial zur freien Entnahme aufliegen.



Architekturmodell vom Profi unter Glassturz.

Informationen zum ausgezeichneten Projekt in Form von Plänen, Fotos und Texten.

Ein Modell, das von den Jugendlichen des Gymnasiums Hartberg gebaut wurde, ergänzte das vorbereitete Informationsmaterial.



GEMEINSCHAFTLICHE RÄUME  
GERAMBROSE 2012  
UND SCHÜLERARBEITEN

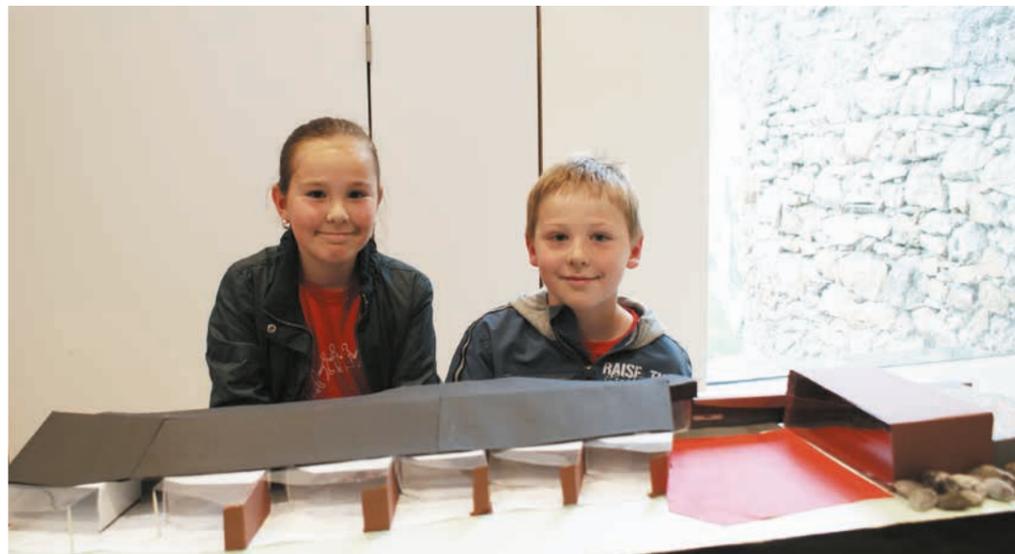
**SCHLOSS HARTBERG**

## SCHÜLERPROJEKT

Monate vor der Ausstellungseröffnung begannen die Gespräche zwischen den begleitenden Professorinnen, den SchülerInnen und dem Verein BauKultur Steiermark, der Baubezirksleitung und eingeladenen Gästen. Themen wurden konkretisiert, Aufgabenstellungen besprochen, Fragen gestellt und auch teilweise beantwortet, Gerätschaften besorgt, Materialien eingekauft, Reisen zu den ausgezeichneten Projekten organisiert und Fotos geschossen. Nach dieser Einstimmungsphase mit persönlichem Kennenlernen der beteiligten Personen folgte eine Arbeitsphase, die von außen per E-mail und Facebook betreut wurde. Der Höhepunkt waren die Projektstage, die vom 3. bis 5. Juni im Schloss Hartberg mit den SchülerInnen des Gymnasiums stattfanden. Drei Tage arbeiteten die SchülerInnen am Thema „Gemeinschaftliche Räume“ bzw. an ihren Kartonobjekten. Unterstützt wurden sie von ihren Professorinnen Heidemarie Klausner in Bildnerische Erziehung, Ursula Liebisch in Darstellende Geometrie, von Barbara Meisterhofer aus der Baubezirksleitung und von ihrem Gastprofessor Architekt Michael Rieper mit Assistentin Astrid Wagner.

Die Schülerinnen und Schüler haben also ausreichend Zeit bekommen, sich dem Thema der „Gemeinschaftlichen Räume“ langsam zu nähern. Nach den Exkursionen und der Auswertung der dabei entstandenen Fotos wurden einige davon als Postkarten ausgearbeitet, gedruckt und vervielfältigt. Bei den Ausstellungsstationen, wohin sie uns begleiteten, waren sie immer zur freien Entnahme dabei. Parallel wurden die Ideen für den Bau diverser Objekte konkretisiert. Auf der einen Seite wurden Architekturmodelle der drei

in der Region ausgezeichneten Projekte, also der Volksschule Bad Blumau, der Volksschule Mönichwald und des Schlosses Hartberg, gebaut. Auf der anderen Seite waren die Postkarten Anregung, um über deren Präsentation nachzudenken. Daraus entstanden mehrere Varianten von Postkartenständern. In Anlehnung an die Gestaltung der Wanderausstellung wurden diese Objekte aus dem Material Karton gefertigt. Die Materialvorgabe trifft auch auf das nächste Thema zu, das von den Jugendlichen bearbeitet wurde: Präsentationsmöglichkeiten für Medien, liebevoll „Patschenkino“ genannt, wurden im Maßstab 1:1 gebaut. Davon wurde eines ins Gymnasium getragen. Somit liefen dort also auch die Filme der Ausstellung und verwiesen auf den Veranstaltungsort im Schloss.



Das von SchülerInnen des Hartberger Gymnasiums gebaute Modell der Volksschule Bad Blumau wird von ihren Schülern inspiziert.



Große Wellkartonplatten wurden mit Holzleim zu stabilen Wänden und Dächern verklebt.



Die vielen Motive der Postkarten zeigten deutlich, wie unterschiedlich die Herangehensweise an das architektonische Objekt sein kann: Von Detailaufnahmen bis hin zu künstlerischen Interpretationen reichte die Bandbreite.



Die Schülerarbeiten entstanden großteils am Boden, wo zum Schutz des Belags Schalungstafeln aufgelegt waren.



Gastprofessor Michael Rieper beim Gespräch mit aufmerksamen Schülerinnen und BE-Professorin Heidemarie Klausner (im Hintergrund).



Eine Version des „Patschenkinos“, wie es in der Ausstellung zum Einsatz kam.



Einer der Postkartenstände, bestehend aus drei übereinander montierten Quadern aus Karton, von denen jeder anders zu bestücken bzw. zu befüllen war.



Bevor Andrea Winkler, Fachinspektorin im Landesschulrat für Steiermark, zur Eröffnung gesprochen hat, informierte sie sich im Rahmen eines Ausstellungsrundganges. Hier sieht man sie vor einem der von den Schülern gebauten Postkartenstände.

## AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG



Architektin Uli Tischler erläutert die von ihr geplante Volksschule in Hausmannstätten. Sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Lehrerinnen und Lehrer fühlen sich sehr wohl im neuen Haus. Dieses Projekt hat mittlerweile neben der GerambRose noch zahlreiche andere Anerkennungen erhalten.



Unter den Besuchern der ersten Ausstellungseröffnung waren unter anderem v. l. n. r.: Günter Koberg, Geschäftsführer des Vereins BauKultur Steiermark; Karl Amtmann, Leiter der BBL Oststeiermark; Christian Brugger, Landeskonservator Steiermark des Bundesdenkmalamts; Uli Tischler, Architektin und Professorin an der TUG; Markus Bogensberger, Geschäftsführer im Haus der Architektur in Graz; Georg Moosbrugger, Architekt (von hinten).



Gemeinderat Marcus Martschitsch, Vorsitzender des Hartberger Bauausschusses, begrüßt im Namen der Stadt das Publikum und freut sich, dass unter den ausgezeichneten Projekten auch eines aus Hartberg, zu finden ist. Ein besonders schönes Detail ist, dass die erste Station der Wanderausstellung in diesem Gebäude, dem renovierten Schloss Hartberg stattfindet. Neben ihm warten Karl Amtmann und Günter Koberg auf das Mikrofon.



Den Abschluss der Eröffnungsreden machte Andreas Tropper, der Obmann des Vereins BauKultur Steiermark.



Im Rahmen der Eröffnung wurde die musikalische Begleitung von den Volksschulen Bad Blumau und Mönichwald besorgt. Am Foto sieht man den Chor aus Bad Blumau mit Lehrerinnen, Direktorin und Bürgermeister (im Hintergrund) beim Einzug auf die Galerie.



Blick von der Galerie, auf der die beiden Chöre und zahlreiche Besucher Platz fanden, in den Hauptraum der Ausstellung, der sonst eher für Konzerte, Theateraufführungen und Feste Verwendung findet. Schön war, wie gut die Kartommöbel in den renovierten Saal zu den dort vorherrschenden Materialien gepasst haben.



Ein weiterer Programmpunkt der Eröffnungsveranstaltung war die von Barbara Meisterhofer moderierte Diskussion. Mit Vertretern der Volksschulen Bad Blumau und Mönichwald, des Gymnasiums sowie der Stadtgemeinde Hartberg wurde die Frage „Brauchen wir gemeinschaftliche Räume?“ diskutiert.

Beim geselligen Ausklang des Abends konnten im kleineren Kreis Informationen vertieft und ergänzt werden. Im Vordergrund sehen wir Architekt Wolfgang Feyferlik im Gespräch mit Baubezirksleiter Karl Amtmann.



Als Überraschungsgast kam Landtagspräsident Franz Majcen zur Ausstellungseröffnung und war sichtlich vom Thema und der Stimmung angetan.



Marion Schubert, Mitarbeiterin des Amts der Steiermärkischen Landesregierung, Barbara Meisterhofer, BBL Oststeiermark, Hans Gangoly, Architekt und Professor an der TUG, sowie Christian Hofmann, BBL Südweststeiermark, trinken auf den gelungenen Eröffnungsabend der Wanderausstellung ein Glas Weißwein.



GEMEINSCHAFTLICHE RÄUME  
GERAMBROSE 2012  
UND SCHÜLERARBEITEN

# ABTEIGYMNASIUM DER BENEDIKTINER SECKAU

## SECKAU

Wenn wir über „Gemeinschaftliche Räume“ und die Themen Arbeit, Kultur, Bildung und Soziales nachdenken, dann ist es ein Glücksfall, mit einem Gymnasium zu tun zu haben, das in einer Benediktiner-Abtei untergebracht ist. Wo sonst, wenn nicht in einem derartigen Stift sind die Themen Arbeit, Bildung, Kultur und Soziales unter einem Dach zu Hause! Und noch dazu in einem gebauten Ambiente, das kaum perfekter sein könnte. Da heute das Thema der Nachhaltigkeit auch im Bereich des Bauens einer schon fast inflationären Verwendung unterliegt: An einem derartigen Ort wird Nachhaltigkeit spürbar und wurde bzw. wird gelebt. Mehrere hundert Jahre Geschichte, unterschiedlichste Nutzungen, Bautappen, Zerstörungen, Wiederaufbau bis hin zu den Um- und Zubauten aus den 1990er Jahren des bekannten Architekten der Grazer Schule, Volker Giencke.



Die Kirchtürme der Abtei Seckau sind ein weithin sichtbares Zeichen. Im Laufe der Geschichte mussten sie nach einem Einsturz wiedererrichtet werden.



Als Herbert Boeckl vom Abt 1950 mit den Fresken für die Engelskapelle beauftragt wurde, war es ausdrücklich sein Wunsch, der Abtei einen „Stempel des 20. Jahrhunderts aufzuprägen“. Und tatsächlich wurde aus der Darstellung der Apokalypse eines der wichtigsten sakralen Kunstwerke dieses Jahrhunderts in Österreich.



Das Herz der Klosteranlage bildet der Kirchenraum, dessen romanische Wurzeln deutlich erkennbar sind.

## SCHÜLERPROJEKT

Vom Juwel der romanischen Baukunst über Fresken des Malers Herbert Boeckl bis zu gelebtem Austausch mit zeitgenössischer Kunst: In diesem Umfeld arbeiteten die Schülerinnen und Schüler unter Mithilfe ihrer Professorin für Bildnerische Erziehung, Susanne Strobl, und fachlichem Input der BBL Obersteiermark West in Person von Gerhard Steiger sowie temporärer Unterstützung durch Günter Koberg an ihrem Projekt. Ausgesucht haben sie sich das schwierigste Objekt, das 2012 mit der GerambRose ausgezeichnet wurde. Schwierig deswegen, da es sich um drei alte Gebäude handelt, die, ergänzt um einen Neubau, in eine gemeinsame Nutzung zusammengeführt wurden. Also unterschiedliche Höhen, verschiedene Dachneigungen, keine zusammenpassenden Geschoße und viele andere Probleme waren zu klären, bevor das Architekturmodell des ZEHNERHAUSES Bad Radkersburg tatsächlich gebaut werden konnte.



Der Zeichensaal im von Architekt Giencke ausgebauten Dachgeschoß entspricht den Idealvorstellungen eines Ateliers: keine direkte Sonneneinstrahlung, aber trotzdem ausreichende Belichtung durch Dachflächenfenster, die nach Norden gerichtet sind. Dort arbeiteten die Jugendlichen in mehreren Gruppen am Modell.



Über die Pläne gebeugt ist in der Bildmitte Susanne Strobl, Professorin für Bildnerische Erziehung. Gemeinsam wurde über Umrechnungsmöglichkeiten nachgedacht, da Pläne unterschiedliche Maßstäbe aufwiesen. Interdisziplinäres Arbeiten, wie es im Bereich der Architektur üblich ist, war gefordert.



So sah das von den Jugendlichen gebaute Modell des ZEHNERHAUSES nach Fertigstellung aus der Vogelperspektive aus. Gut zu erkennen sind die unterschiedlichen Gebäude, aus denen das Ensemble des Kultur- und Kongresshauses in Bad Radkersburg gebildet wird.

Apropos Vogel: Dieses Foto zeigt, wie sich das Ausstellungssystem in eine Nische vor dem naturkundlichen Archiv drängt. Ein ausgestopfter Greifvogel schaut von dort durchs Fenster auf den Ausstellungstisch.



## AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG



Die Ausstellung wurde in Seckau im Rahmen eines vom Elternverein organisierten Schulfestes eröffnet. Insbesondere der Klosterhof vor der Kirche wurde zur Bühne, zum Festplatz, zur Zuschauertribüne.



Blick in den Hof, der sich wegen seines Niveauunterschieds – übrigens ebenfalls eine architektonische Gestaltung Volker Gienckes – bestens für den Zweck des Vorstellens und Zuschauens eignet.



Abseits vom Festgetümmel wurden die Inhalte der Ausstellung in geführten Kleingruppen erläutert und besprochen.



Die Ausstellung zog sich in Seckau über zwei Geschosse. Am Foto sieht man die zentrale Eingangssituation, wo sich die Wege verteilen: Auf der einen Seite geht es im Gang vor dem Physiksaal weiter, auf der anderen Seite ins Obergeschoß.



Das regionale Fernsehen interviewt Gerhard Steiger von der Baubezirksleitung Obersteiermark West für seinen Beitrag über die Ausstellung.



In einem anderen Raum war noch die Ausstellung Heribert Nothnagls zu sehen, hier flankiert von Susanne Strobl und Josef Vollmann. Letzterer ist nicht nur Professor am Gymnasium, sondern auch Chorleiter und Betreiber des Vereins Seckauer Kultur.



Die lange Ausstellungsdauer brachte es mit sich, dass verschiedene Abordnungen besondere Termine mit speziellen Führungen erhielten. Am Foto sieht man Patrick Schnabl und Christina Schubert von der Kulturabteilung des Landes Steiermark, geführt durch die Dauerausstellung „Die Welt der Mönche“ von Stefan Nöstlthaler (ganz rechts).



Auch eine Gruppe aus der Landesbaudirektion überzeigte sich im Rahmen eines Betriebsausfluges von der Qualität der Ausstellung und ließ sich von ihrem Kollegen Günter Koberg anhand der Pläne und Modelle einzelne Projekte erläutern. Im Anschluss erfolgte der Aufstieg zur höchstgelegenen Wallfahrtskirche der Ostalpen Maria Schnee.

## RAHMENPROGRAMM

Unsere Wanderausstellung lief in Seckau über die Sommerferien und stand den Besuchern des Stifts offen. Zu Schulbeginn veranstalteten wir eine abendliche Podiumsdiskussion zum Thema „Neue Räume für neue Bildung“. Am Podium saßen neben dem Direktor des Abteigymnasiums, Wilhelm Pichler, Andrea Winkler vom Landesschulrat für Steiermark, Maria Winter von der Pädagogischen Hochschule Graz und Gerhard Kopeinig als Architekt. Es wurde also versucht, der Frage nachzugehen, wer welchen Beitrag einbringen kann, wenn es um gute Bildung unter den zeitgemäßen Voraussetzungen geht.



GEMEINSCHAFTLICHE RÄUME  
GERAMBROSE 2012  
UND SCHÜLERARBEITEN

# KUNSTHALLE FELDBACH

## FELDBACH

Feldbach war die erste Station nach den Sommerferien 2013, somit auch die erste Station des neuen Schuljahrs. Hier war das BORG unsere Partnerschule. Da das Schulgebäude, in dem auch noch andere Bildungseinrichtungen untergebracht sind, gerade um- und ausgebaut wird, hat die Stadtgemeinde freundlicherweise ihre Kunsthalle als Ausstellungsort zur Verfügung gestellt. Das BORG hat einen Kunstzweig und den sehr engagierten Professor Hannes Fladerer, der neben seinem Lehrberuf selbst auch als Künstler tätig ist.



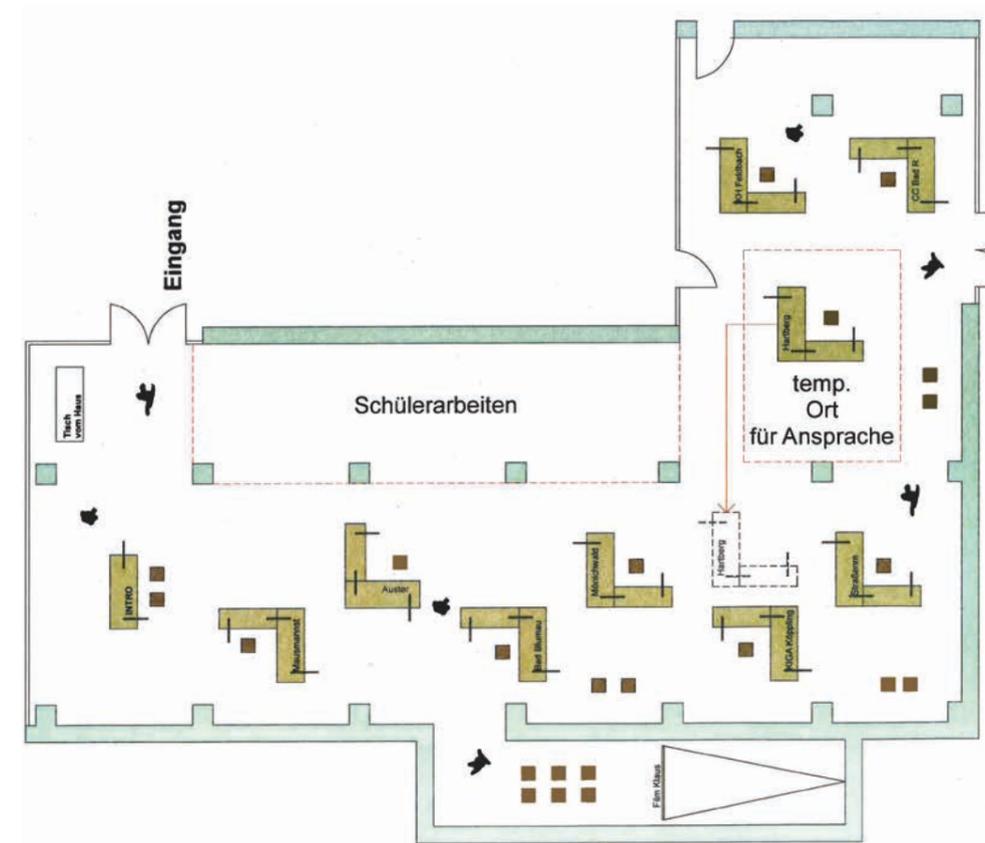
Im Gebäude am Sigmund-Freud-Platz 1 in Feldbach sind – wie ich schon sagte – sowohl ein Gesundheitszentrum als auch die Kunsthalle untergebracht. Nicht zu vergessen auch das italienische Lokal, das das Angebot abrundet.



Blick in die sehr hohen Räume der Kunsthalle. Im Vordergrund steht unser Introtisch, mit Monitor und einer Landkarte der Steiermark, in der alle zur GerambRose eingereichten Projekte markiert waren.

## AUSSTELLUNGSKONZEPT

Unser modulartiges Ausstellungskonzept war darauf ausgerichtet, sich an die individuellen Gegebenheiten des vorgefundenen Ortes anpassen zu lassen. Die Räume in Feldbach waren ideal. Die Kunsthalle ist im Erdgeschoß eines Gebäudes untergebracht, in dem sich darüber das Gesundheitszentrum befindet. Die enormen Raumhöhen lassen die gewerbliche Nutzung von einst erkennen. Errichtet wurde das Gebäude für eine Molkerei. Viel Luft, viel Licht, hohe weiße Wände und ein schöner, schwarzer Asphaltboden. Sobald wir Pläne und Fotos vom jeweiligen Ort gesammelt hatten, wurde die Ausstellung konzipiert. Den letzten Feinschliff erhielt sie im Rahmen des Aufstellens und Einrichtens.



So sahen also die Pläne aus, die wir uns vor der Ausstellung machten: Wo stehen die Arbeiten der SchülerInnen, wo sind die ausgezeichneten Projekte, wo finden die Introtische Platz, was muss für den Eröffnungstag und seine speziellen Anforderungen geändert werden?



Und so sahen dann die Schülerarbeiten im Raum tatsächlich aus: an der Wand die gerahmten Bilder, gegenüber auf Sockeln aus Karton die Specksteine.

## SCHÜLERPROJEKT

Aus der breiten Palette der „Gemeinschaftlichen Räume“ wählte die 8B den Bereich des Kulturbaus als Vertiefungsthema. Bereits im Sommer 2013 wurde eine Reise nach Graz unternommen, wo die SchülerInnen die aktuelle Ausstellung von Maria Lassnig in der Neuen Galerie im Joanneumsviertel besuchten und im Anschluss von Günter Koberg durch das neue Museum geführt wurden. Es war schon an diesem Tag Aufgabe der Schülerinnen und Schüler, das Museum zu fotografieren. Diese Fotos wurden im Anschluss zu Collagen verarbeitet. So fand eine Auseinandersetzung mit den verschiedensten Aspekten des Bauvorhabens statt: Was hat ein Museum zu leisten? Was bedeutet es, einen Neubau in einem historischen Altstadt kern zu implementieren? Wie „sprechen“ alte Fassaden mit dem Neuen? Welche Materialien wurden verwendet? Wie wird der Besucher geführt, geleitet, zur Ausstellung gebracht? Wie ist das Licht- und Raumpfinden im Inneren? Wie kommen die Werke zur Geltung? Und vieles andere mehr. Daraus wurden letztendlich 15 Arbeiten unter dem Titel „Erwartungshorizont Museum“ ausgewählt und in der Kunsthalle Feldbach präsentiert.



Drei Beispiele der Schülerarbeiten, wie sie sich zuletzt gerahmt, hinter Glas in der Ausstellung zeigten. Jeweils Collagen aus Foto as und Texten zu verschiedenen Aspekten des Phänomens „Museum“.



Ein zweiter Teil der Schülerarbeiten bestand aus kleinen Skulpturen aus Speckstein. So kam das Arbeiten in der räumlichen Dimension zu den zweidimensionalen Fotos als Ergänzung ins Spiel. Die Formgebung reichte von Abstraktem bis hin zu Gegenständlichem.



## AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG



Die Kunsthalle ist fertig für die Eröffnung: Im Vordergrund der Introtisch, ganz links im Bild die Arbeiten aus dem Gymnasium, im Hintergrund unsere Kartonmöbel mit der weiteren Information zur Ausstellung.



Am Rednerpult spricht Bürgermeister Kurt Deutschmann, der selbst als Fotokünstler erst jüngst am selben Ort eine Ausstellung gezeigt hat.



Reges Interesse der heimischen Fachleute anlässlich der Vernissage.



Karl Amtmann hat es für den Verein BauKultur Steiermark übernommen, die Eröffnung zu bestreiten. Im Hintergrund sieht man Andreas Prabl (Bandoneon) und Helmut Lenardt (Gitarre), die für die musikalische Begleitung der Abendveranstaltung sorgten.



Thomas Saminger und Andrea Meyer sind das Team der Stadt Feldbach für die Kunsthalle. Beide haben uns bestens begleitet und unterstützt.



Eltern schauen sich interessiert die Arbeiten ihrer Kinder an.



Alle Beteiligten, vom Bürgermeister über den Baubezirksleiter, die Direktorin, SchülerInnen und Mitglieder des Vereins BauKultur Steiermark, zum obligaten Gruppenfoto aufgestellt.



Als kleine Anerkennung für die Leistungen der Jugendlichen gab es fachspezifische Bücher über Themen steirischer Architektur und Baukultur.

### PRESSE

WWW.WOCHE.AT



Direktorin Sabine Buchgraber, „ihre“ Schüler und Verantwortliche zeigten sich stolz.

Foto: WOCHE

## Ein Raum für die Gemeinschaft

### Feldbacher Borg-Schüler wirkten bei Wanderausstellung mit.

■ 2012 wurde die „GerambRose“ zum Thema „Gemeinschaftliche Räume“, Arbeit, Kultur, Bildung und Soziales vergeben. Jetzt geht eine Wanderausstellung mit den eingereichten bzw. ausgezeichneten Projekten auf Reise durch die Steiermark. Die Feldbacher Kunsthalle ist die dritte von insgesamt acht Stationen. Da-

bei gilt es, unter dem Thema „Gemeinschaftliche Räume“ die Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu rücken. Bei jeder Station wurde eine dort heimische Schule in die kreative Arbeit miteinbezogen. So kamen jetzt die Schüler des Borg Feldbach zum Zug. Sie präsentierten ihre Werke in

der Kunsthalle. Die kreativen Köpfe hatten den „Auftrag“, ihren Gedanken bezüglich Museen künstlerisch Ausdruck verleihen. Von jedem Ausstellungsort werden ein paar Schülerwerke mitgenommen. Man versuche damit, ein stetiges Wachsen der Ausstellung zu ermöglichen. Die Arbeiten sind bis 31. Oktober ausgestellt.

Die Woche, 22.10.2013

### 30 | SÜDOST & SÜD



Vertreter der BauKultur, Verwaltung und Politik mit den Borg-Schülern

## Siegerarchitekturen und Schülerarbeiten kombiniert

BauKultur Steiermark zeigt in der Kunsthalle Feldbach Preisträger der GerambRose und Werke des Borg.

FELDBACH. Wenn auch für das Bundesschulzentrum konzipiert, das derzeit aber bekanntlich in Containern am Stadtrand untergebracht sei, passe die Ausstellung „Gemeinschaftliche Räume“ hervorragend in die Kunsthalle, meinte Bürgermeister Kurt Deutschmann anlässlich der Eröffnung einer Schau, in der nicht nur die mit der GerambRose 2012 gewürdigten steirischen Architekturen zu sehen sind, sondern auch interessante Schülerarbeiten des Borg Feldbach. „Dass die Jugend einbezogen wurde, ist im Sinne der gesamtgesellschaftlichen Verantwortung für die Baukultur

äußerst erfreulich“, betonte auch Franz Kortschak, Leiter der Baubezirksleitung Feldbach. Borg-Direktorin Sabine Buchgraber zeigte sich nicht nur stolz auf die Kreativität ihrer Schüler, sondern auch auf den musikalischen Beitrag der Schule zu diesem Abend durch Lehrer Helmut Lenardt und Absolvent Andreas Praßl. Karl Amtmann, Chef der Baubezirksleitung Hartberg-Fürstentfeld, präsentierte schließlich regionale Preisträger der GerambRose wie Volksschule Bad Blumau oder Zehnerhaus Bad Radkersburg. Zu sehen bis 31. Oktober in der Kunsthalle.

Kleine Zeitung, 22.10.2013



**GEMEINSCHAFTLICHE RÄUME**  
GERAMBROSE 2012  
UND SCHÜLERARBEITEN

**BG/BRG STAINACH**

## STAINACH

Eine Besonderheit der Situation in Stainach war es, dass die Kinder von vier Architektinnen und Architekten dort in die Schule gehen. Es gab also großes Engagement bei der Vorbereitung sowie der Betreuung des Projekts und die Möglichkeit, die Rollen auf mehrere fachlich versierte Personen zu verteilen.



Als Einstimmung auf die Beschäftigung mit dem Baukulturthema wurde von Architekt Gerhard Kreiner eine Exkursion zu ausgewählten Beispielen zeitgenössischer Architektur in der Region organisiert. Das schlechte Wetter konnte dem guten Besuch nichts anhaben. Am Foto sieht man das Bürogebäude des Unternehmens Junger in Irnding.



Das Foto entstand am neu gestalteten Hauptplatz der Gemeinde Aigen im Ennstal. Im Hintergrund kann man eine Ikone der steirischen zeitgenössischen Architektur erkennen: die Kirche von Volker Giencke.



Naturstein und Holzschindeln bilden die Fassade bzw. die Dacheindeckung der Regionalstelle der Wildbach- und Lawinverbauung.

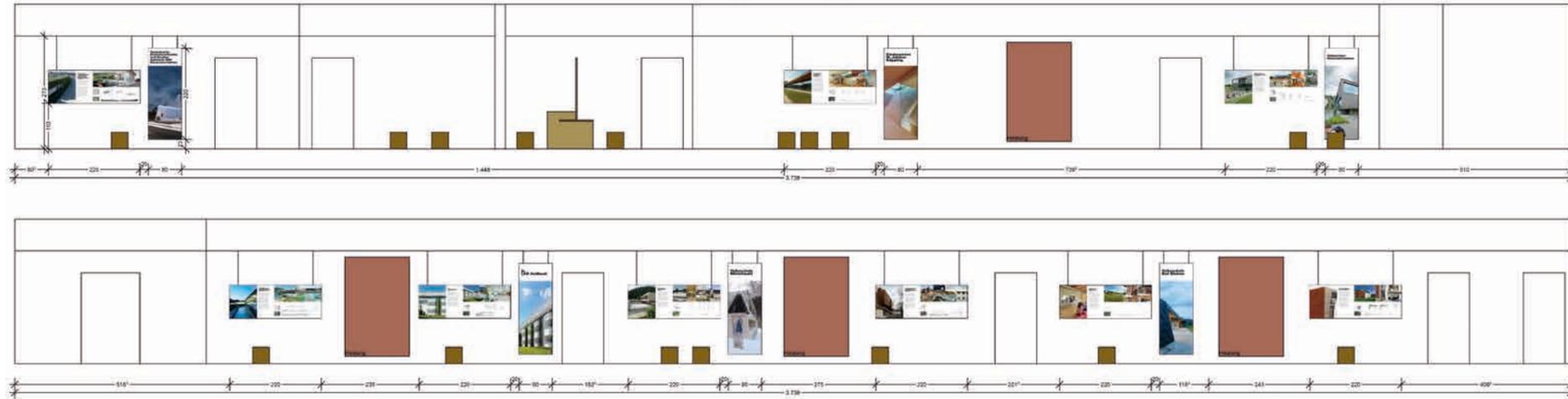
## SCHÜLERPROJEKT

In einem dreitägigen Projekt arbeiteten 2 Klassen der 6. Schulstufe in 4 Teams in Begleitung ihrer Professorinnen in Bildnerischer Gestaltung, Nada Huber und Melanie Schiefer, sowie den externen Beratern Herwig Bachler, Caroline Rodlauer, Carmen Krautzer und Birgit Rothmann zum Thema „Lernräume der Zukunft“ an ihren Visionen für die Schule von morgen. Das Engagement betraf auch die Ausführung und die Präsentation, die vor versammeltem Publikum für den Eröffnungstag geplant wurde. Daher hatten die Arbeiten der Schüler einen sehr hohen Grad an Professionalität, wurden mit Text und Plänen, Computeranimationen sowie mittels Modellen dargestellt.



## AUSSTELLUNGSKONZEPT

Das BG/BRG Stainach hat uns wieder vor eine ganz neue Herausforderung gestellt. Die Schule wurde 2001 erweitert. Der Zubau von Architekt Bramberger, der im Jahr darauf übrigens mit einer GerambRose ausgezeichnet wurde, beinhaltet auch eine breite, gangartige Situation, die als Galerie genutzt wird. Diese Ganggalerie hat einen basilikalen Querschnitt, mit schönem Oberlicht, beidseitig Klassenräume angeordnet, aber in Summe nicht so viel Fläche wie an den bisherigen Standorten. Hier mussten wir von unseren Möbeln weitestgehend Abschied nehmen und ein Hängesystem entwickeln, das vom Informationsgehalt – bis auf die fehlenden Modelle – weitestgehend ident war mit den früheren Stationen.



Die Wandabwicklungen zeigen, wie die prämierten Projekte im Raum hingen, wie die Wände aufgeteilt waren und wo unser Introtisch stand.

## AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

Die Ausstellungseröffnung war in Stainach als eine große, lange und mehrteilige Veranstaltung konzipiert, die sich grob in drei Blöcke unterteilt: Zuerst wurden die Schülerarbeiten präsentiert, dann eine Podiumsdiskussion zum Thema „Lernräume der Zukunft“ abgehalten und zuletzt die eigentliche Eröffnung der Wanderausstellung vorgenommen.



Eingeleitet hat die Podiumsdiskussion Alfred Bramberger, der Architekt der Aufstockung des Gymnasiums in Stainach, mit einem Impulsreferat. Er ist ganz rechts im Bild. An seiner Seite saß Nada Huber, die mit ihren Schülerinnen und Schülern am Thema gearbeitet hat. Klaus Drusowitsch ist ein pensionierter Professor der Schule, der den Umbau als Vertreter des Lehrkörpers begleitete. Die Stimme der Schüler wurde von Schulsprecher Martin Maximilian Klein wahrgenommen. Von der Kunstuniversität Linz nahm Architekt Michael Zinner, ein ausgewiesener Fachmann für den Bildungsbau, an der Diskussion teil.



Die Architekten Gerhard Kreiner und Caroline Rodlauer, die als externe Fachleute im Zuge des Baukulturprojekts halfen, mit einer Gruppe von Jugendlichen anlässlich der Projektpräsentation.



Ulrike Pieslinger, die Direktorin des Hauses, war von Anbeginn eine große Befürworterin des Baukulturprojekts und hat sich auch bei der Eröffnung sichtlich über die Resultate ihrer Schülerinnen und Schüler gefreut.



Dieser „Veranstaltungssaal“ entsteht durch das Aufschieben von zwei mobilen Wänden. Anlässlich der Präsentation der Schülerarbeiten im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung war der Raum bis auf den letzten Platz besetzt.



Die Präsentation der eigenen Projekte war Teil der Aufgabe, wurde geübt und in verteilten Rollen durch die Schüler dargeboten.



Unterschiedlichste Formen der Darstellung wurden gewählt, hier sieht man ein Architekturmodell.



Das große professionelle Engagement von Lehrkörper und externen Fachleuten war auch an der außergewöhnlich hohen Qualität der Darstellungen zu erkennen.



GEMEINSCHAFTLICHE RÄUME  
GERAMBROSE 2012  
UND SCHÜLERARBEITEN

**B(R)G LEIBNITZ**

## SCHÜLERPROJEKT

Das B(R)G Leibnitz ist in zwei Gebäuden untergebracht. Am Standort Klostergasse gibt es eine große, über drei Geschosse offene Aula, die als Ausstellungsort feststand.

Nach monatelangen Vorbereitungen, die mit Gesprächen zwischen Direktion, Administration, dem involvierten Lehrkörper und Kollegen der BBL Südweststeiermark sowie dem Verein BauKultur Steiermark begannen und sich zu Arbeiten an konkreten Projekten verdichteten, gipfelte das Baukulturprojekt im Aufbau der vielen realisierten Arbeiten in der Aula bzw. in der Ausstellungseröffnung. Seit Semesterbeginn wurde von 11 Professoren und Professorinnen mit nahezu allen Schulstufen in sehr unterschiedlichen Bereichen gearbeitet. Auch die Einladung und das Plakat wurden mit Unterstützung von Ulrike Gollesch, eine der ProfessorInnen für Bildnerische Erziehung, gestaltet. Aufgrund der Vielzahl der Projekte kann hier leider nicht auf alle eingegangen werden, dafür würde es eine separate Dokumentation benötigen. Folgende weitere Professoren waren beteiligt: Johann Eigenthaler, Manfred Erjautz, Thomas Prattes, Edith Lukas, Elisabeth Ortner, Peter Semlitsch, Alois Lamprecht, Elisabeth Krasser, Sabine Raber und Corina Kuhs.



Das Foto zeigt die große Gruppe von Professoren und Professorinnen bei einem der vorbereitenden Gespräche. Wer plant welche Projekte, wie viel Raum wird jeweils dafür benötigt? Wer besorgt welche Materialien? Was muss gekauft, was kann über Firmensponsoring besorgt werden?



Noch ist die am Boden ausgelegte Leinwand leer. Jetzt werden die einzelnen Felder zur Bemalung unter den Schülern und Schülerinnen aufgeteilt.



Hier geht es zwar ganz konkret um die Errichtung eines Podests, dahinter steckt aber ein Konzept: Es wird nämlich ein Podest, das nach einem festgelegten Terminplan als zentraler Ort für Veranstaltungen dient. Dieser Terminplan war während der Dauer der Ausstellung ausgehängt, die Veranstaltungen öffentlich zugänglich.



Nach einigen Tagen war die Leinwand schon bunter, die einzelnen Botschaften zu den „Gemeinschaftlichen Räumen“ haben Form, Farbe und Gestalt angenommen.



Auf diesem Foto sieht man schön, wie die von uns mitgebrachten Kartonmöbel der Wanderausstellung den Arbeiten der Jugendlichen des Gymnasiums gegenüberstehen und sich mit ihnen gut vertragen.



Die Arbeiten, die im Fach Darstellende Geometrie gemacht wurden, befassten sich mit bestehenden Gebäuden, die zuletzt in Computerzeichnungen dargestellt wurden.



Das GerambRose-Baustellencafé war sowohl eine räumlich Installation zum Thema als auch eine tatsächlich bewirtschaftete, temporäre Imbissbude.

## AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG



Eine der Schülerarbeiten war eine räumliche Installation, die sich das Thema aus Carl Spitzwegs Bild „Der arme Poet“ zum Vorbild nahm: der im Raum hängende Regenschirm.



Die in mehreren Geschossen volle Aula konnte sich des Besucheransturms kaum erwehren. Am Rednerpult ist gerade der Schulleiter Josef Wieser tätig, über ihm die hängenden Kuben mit Zeichnungen seiner Schüler und Schülerinnen.



Der große Publikumsansturm war sicherlich auch dadurch zu erklären, dass viele Eltern und Verwandte die Arbeiten der Schülerinnen und Schüler sehen wollten.



Großartig war auch die musikalische Begleitung durch das Vokalensemble des B(R)G Leibnitz unter Leitung von Irmgard Schuller-Köpf.



Max Stoisser, Christian Hofman und Walter Nummer applaudieren dem Gehörten und sind sichtlich angetan vom Verlauf des Abends.



Das Duett aus Mischmaschine und Saxophon war noch ein Teil der konzeptionellen Schülerarbeiten.



„Neu mit Alt!“ haben wir mitgebracht, Mutter mit Tochter sind in Leibnitz dazugekommen. Die Eröffnungsveranstaltung war ein voller Erfolg!



Josef Wieser, Schulleiter des B(R)G Leibnitz; Schülervertreter Stefan Matic präsentiert die Arbeiten seiner Kolleginnen und Kollegen; Andrea Winkler, Fachinspektorin im Landesschulrat und ehemalige Schülerin dieses Gymnasiums; die Moderatorin des Abends, Astrid Holler, mit Günter Koberg, Geschäftsführer des Vereins BauKultur Steiermark; Wolfgang Fehleisen, Leiter der Baubezirksleitung Südweststeiermark, und Helmut Leitenberger, der als Bürgermeister von Leibnitz nicht nur die Ausstellung eröffnete, sondern auch zum Buffet des Abends einlud.

## RAHMENPROGRAMM

Auf Einladung der Baubezirksleitung Südweststeiermark wurden die Bürgermeister der Bezirke Deutschlandsberg und Leibnitz im Rahmen eines Bürgermeisterfrühstücks zum Thema „Zukunft kommunaler Hochbau“ in das soeben fertiggestellte Sportkulturhaus Gabersdorf eingeladen.

Insbesondere wurde dabei auf die Planungsqualität und das Instrument des Architekturwettbewerbes eingegangen. Als Gäste referierten Georg Kanhäuser von der Abteilung 7 und Günter Koberg von der Abteilung 16. Das Sportkulturhaus in Gabersdorf, welches seinen Planer über einen Wettbewerb fand, ist ein gutes Beispiel für die gelebte Praxis dieser Planerauswahl. Das Architekturbüro projekt.cc aus Graz begleitete die Gemeinde zur vollen Zufriedenheit von Anbeginn des Planungsprozesses bis zur Fertigstellung. Der Architekt war bei der Veranstaltung dabei, ebenso wie die Bürgermeister Rudolf Rauch aus Ragnitz, Karl Wratschko aus Gamlitz, Manfred Tatzl aus St. Veit am Vogau, Karl Schober aus Pistorf, Rudolf Stiendl aus St. Andrä i. S., Joachim Schnabel aus Lang, Vizebürgermeister Erich Stiegner aus Spielfeld und der Obmann des Naturparks Südsteiermark, Altbgm. Siegfried Innerhofer aus Heimschuh. Die Organisatoren der Veranstaltung von der Baubezirksleitung waren zu dritt anwesend: Wolfgang Fehleisen, Christian Hofmann und Ursula Dominkus.



In entspannter Frühstücksatmosphäre wurde, moderiert von Astrid Holler von der Landentwicklung Steiermark, vorgetragen, diskutiert und die Herangehensweise an das Bauen in und für die Gemeinde verglichen.



Im Anschluss an die Stärkung führte der Gabersdorfer Bürgermeister Franz Hierzer durch sein neues Sportkulturhaus, in dem die Vorbereitungen für die kommende Eröffnung gerade auf Hochtouren liefen. Entscheidungen, die rund um das Bauen getroffen werden müssen, sind von langfristiger Bedeutung, mit hohen Kosten verbunden und deutlich sichtbare Zeichen. Vielleicht werden gerade deswegen Diskussionen um dieses Thema oft in emotional stark aufgeladener Stimmung geführt.



Nach der Veranstaltung in Gabersdorf fand ein Besuch der Wanderausstellung statt. Am Foto sieht man Manfred Erjautz, Professor für Darstellende Geometrie am Gymnasium Leibnitz, der die von seinen SchülerInnen erarbeiteten Projekte erläutert.

## PRESSE

20./21. NOVEMBER 2013/ WOCHE LEIBNITZ

# Facetten der

**Dank des Vereins BauKultur Steiermark konnten Leibnitzer Gymnasiasten ihre Kreativität ausleben.**

■ Mit der Vergabe der „GerambRose 2012“ fördert und würdigt der Verein BauKultur Steiermark qualitätsvolle Baukultur. Die Wanderausstellung der neun ausgezeichneten Projekte zum Thema „Gemeinschaftliche Räume“, Arbeit, Kultur, Bildung und Soziales war dieser Tage auch in der Aula des B(R)G Leibnitz in der Klostersgasse zu sehen.

### Schülerarbeiten

Das Leibnitzer Gymnasium war von der Baubezirksleitung Leibnitz als Kooperationspartner ausgewählt worden. Das sehenswerte Ergebnis dieser Kooperation mit einer Bil-

dungseinrichtung sind ausgesprochen kreative Arbeiten von Leibnitzer Schülern zum Ausstellungsthema.

„Gemeinsam mit der Baubezirksleitung und dem Verein Baukultur haben wir diese Ausstellung organisiert. Sie zeigt nicht nur die Geramb-Preisträger 2012, sondern auch Raum bildende Beiträge unserer Schülerinnen und Schüler, an denen seit Schulbeginn in elf Gruppen intensiv gearbeitet wurde“, betonte ein stolzer Schulleiter, Josef Wieser, bei der Eröffnung.

Von den ausgesprochen innovativen Beiträgen besonders angetan zeigten sich bei der Ausstellungseröffnung auch Wolfgang Fehleisen, Leiter der Baubezirksleitung Südweststeiermark, Fachinspektorin Andrea Winkler vom Landes-schulrat Steiermark und Bgm. Helmut Leitenberger.

WWW.WOCHE.AT

# Baukultur



**Protagonisten der Baukultur:** Christian Hofmann, Wolfgang Fehleisen, Ursula Dominkus, Franz Kortschak und Astrid Holler. Kindermann

### Qualitätsvolle Baukultur

„Wir leben im Naturpark Südsteiermark in einem sensiblen Raum, wo auf qualitätsvolle Baukultur besonders zu achten ist“, meinte Christian Hofmann, Fachbereich Anlagen-technik und Baukultur.

„Ich bin überwältigt, wie viele Arbeiten die Schüler gemacht

haben. Großartig! Herzliche Gratulation an Lehrer und Schüler, dass sie das auf die Beine gestellt haben“, freute sich Günter Koberg vom Verein BauKultur Steiermark. Musikalisch umrahmt wurde die Vernissage vom Vokalensemble unter Leitung von Irmgard Schuller-Köpf.

752522



**GEMEINSCHAFTLICHE RÄUME**  
GERAMBROSE 2012  
UND SCHÜLERARBEITEN

**HTBLVA GRAZ-ORTWEINSCHULE**

## SCHÜLERPROJEKT

Als „logischer“ Kooperationspartner für die Grazer Station der Wanderausstellung hat sich sehr bald die HTBLVA Ortweinschule angeboten. Auf der einen Seite werden dort im Hoch- und Tiefbau die angehenden Fachleute auf dem Gebiet des Bauens geschult, auf der anderen Seite gibt es die Kunstklassen, die sich dem Thema der Baukultur von ihrer Blickrichtung her nähern. Außerdem ist in der Person des Werner Byloff ein Professor an der Schule tätig, der auch Beirat im Verein BauKultur Steiermark ist und somit die lebende Schnittstelle zwischen den beiden Institutionen bildete. Es ist vornehmlich ihm zu verdanken, was an diesem Standort zuwege gebracht wurde.

Die Foto-Klasse unter der Leitung von Wolfram Orthacker beschäftigte sich anhand des Eggenberger Bades mit dem Thema Wasser. Einige der Schülerarbeiten wurden vergrößert und als Postkarten ausgearbeitet. Sie standen also während dieser und der nächsten Stationen zur freien Entnahme zur Verfügung.



© Janine Pichler



© Michael Zahnschirm



© Janine Pichler



© Christoph Staber



© Michael Zahnschirm



Mehrere Hochbauklassen bearbeiteten das Thema „Neue Schulräume“. Dabei wurden auch Veränderungen am derzeit existierenden Schulgebäude geplant.

## AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG



Die Ortweinband unterstützte die Vernissage auf beeindruckend professionelle Weise. Lediglich der Drummer fehlte, denn er wollte bei dieser Veranstaltung nicht die Doppelrolle als Schulleiter und Schlagzeuger übernehmen.



Günter Koberg, Thomas Rajakovics (verdeckt) und Alexander Pongratz sowie Manfred Kniepeiss.



Am Mikrofon ist Schulleiter Manfred Kniepeiss, der sich sichtlich freut, die Ausstellung an der HTBLVA zeigen zu können.



Einige der Besucher und Besucherinnen, die den Eröffnungsreden lauschen.



Auf diesem Foto sieht man die weiteren Redner des Eröffnungsnachmittages: Bertram Werle ist Stadtbaudirektor von Graz und Obmannstellvertreter des Vereins BauKultur Steiermark. Thomas Rajakovics ist Gemeinderat der Stadt Graz und hat Bürgermeister Nagl vertreten. Innungsmeister Alexander Pongratz ist ebenfalls Mitglied im Vorstand des Vereins BauKultur Steiermark. Neben einigen unerwähnten Personen sei noch der am rechten Bildrand stehende Werner Byloff erwähnt, der an der HTBLVA als Professor und im Verein BauKultur Steiermark als Beirat tätig ist.



Im Anschluss an den offiziellen Teil der Eröffnung konnten diverse Fragen im kleinen Kreis erörtert werden: Hier etwa Günter Koberg mit Wolfgang Feyferlik.



Kollegen der verschiedenen Baubezirksleitungen beim fachlichen Austausch: Peter Gutschlhofer, BBL Liezen; Ewald Niederl, BBL Südoststeiermark; Christian Hofmann, BBL Südweststeiermark und Walter Nunner, BBL Steirischer Zentralraum.

## RAHMENPROGRAMM

Als Rahmenveranstaltungen wurden drei Exkursionen in Graz und Graz Umgebung organisiert, die zu mit der GerambRose ausgezeichneten Projekten führten. Es waren dies: Die Volksschule in Hausmannstätten, die Tunnelwarte, Zentralwerkstätte und Straßenmeisterei in Hausmannstätten sowie die Auster, das Sport- und Wellnessbad Eggenberg in Graz.



Die besondere Lage an dieser Stelle des Geländesprungs macht die Erschließung und die funktionelle Aufteilung in dieser Form möglich. Die Erschließung ist an einem gut überdeckten Bereich im Untergeschoß und führt direkt zur zentralen Garderobe.



Architektin Uli Tischler erläutert den Schülerinnen und Schülern sowie anderen Gästen zuerst das Konzept des Gebäudes von außen.



Die innere Erschließung nach oben kann weit mehr als ein „normales“ Stiegenhaus. Sie ist wichtig für die Lichtführung, die Stiegen dienen auch zum Sitzen und Verweilen oder einfach als Pausenraum, wie zum Zeitpunkt, als dieses Foto entstand.



**GEMEINSCHAFTLICHE RÄUME**  
GERAMBROSE 2012  
UND SCHÜLERARBEITEN

**ALTES GYMNASIUM  
BG/BRG LEOBEN**

## SCHÜLERPROJEKT

Neben Clemens Neugebauer als Professor in Bildnerischem Gestalten war in Leoben auch die in Trofaiach lebende Architektin Alexandra Stingl beim Arbeiten mit den Schülern behilflich. Thematisch ging es wieder um die „Lernräume der Zukunft“. Freundlicherweise erarbeitete die Museumspädagogin Evelyn Hohl vom Museumscenter Leoben ein Quiz namens Memorallye, in dem Wissen aus der Ausstellung „Gemeinschaftliche Räume“ bzw. rund um den Verein BauKultur Steiermark und die GerambRose abgefragt wurde. Dieses Quiz lag während der Ausstellung in Leoben und bei den weiteren Stationen der Wanderausstellung zur freien Entnahme auf.



Clemens Neugebauer und Alexandra Stingl diskutieren mit den Jugendlichen die architektonischen, räumlichen und baukulturellen Randbedingungen für die „Lernräume der Zukunft“.



Gruppenweise werden Vorschläge erarbeitet und besprochen.



In einem nächsten Schritt werden die Ideen zu Papier gebracht, quasi „planlich“ dargestellt.



Im Rahmen der Ausstellung wurden Schüler zu „Guides“ ausgebildet. Zu zweit führten diese Vermittlungspersonen etwa 20 Klassen durch die Wanderausstellung, erläuterten die Projekte und beantworteten Fragen der Kollegen und Kolleginnen.

## AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG



Die musikalische Begleitung des Eröffnungsabends erfolgte durch die Schulband des Alten Gymnasiums unter der Leitung von Sabrina Lackner.



Von Seiten der Stadt Leoben übernahm die Eröffnung bereits der designierte neue Bürgermeister Kurt Wallner.



Zwei besonders aufmerksame Zuhörer: Gunther Hasewend, ehemaliger Landesbaudirektor und ehemaliger Obmann des Vereins Baukultur Steiermark. Für ihn bedeutet ein solcher Anlass wohl, die Früchte zu beobachten, deren Saat er gelegt hat. Und Bernd Pitner, Leiter der Baubezirksleitung Obersteiermark Ost, der selber schon am Mikrofon gesprochen hat. Ihm und seinen Mitarbeitern ist der Erfolg in Leoben zum weitesten Teil zu verdanken.



Der Blick ins Publikum zeigt nicht nur einige bekannte Personen wie etwa den designierten Bürgermeister Kurt Wallner, die Landtagsabgeordnete Helga Ahrer oder den Leiter der Abteilung 9 des Landes Steiermark, Patrick Schnabl, sondern auch, wie die Ausstellung hier im Festsaal der Schule Platz fand, wie die Ausstellungsmöbel auch als Sitzgelegenheiten Verwendung fanden und dass reges Interesse an der Ausstellung herrschte.

## PRESSE

### Gymnasium zeigt prämierte Architektur

**Leoben.** Noch bis 7. Februar ist im Alten Gymnasium in Leoben eine Wanderausstellung zu sehen, welche die mit der Geramb-Rose 2012 prämierten Bauwerke und dazu Arbeiten von Schülerinnen und Schülern zeigt, die sie unter Anleitung ihres Kunstpädagogen Clemens Neugebauer geschaffen haben. Die Geramb-Rose ist ein Architektur-Preis, der vom Verein Baukultur Steiermark verliehen wird. Weil das Leitthema 2012 „gemeinschaftliche Räume“ hieß, sind unter

den ausgestellten Projekten Kindergärten, Schulen und ein Kulturzentrum zu finden. Auch beim Bauen sei Kultur kein „Nice to have“, sondern ein „Need to have“, sagte der Leiter der Kulturabteilung des Landes Patrick Schnabl bei der Eröffnung der Ausstellung in seiner ehemaligen Schule. Übersetzt: Kultur sei nicht bloß nett, sondern notwendig. Moderiert wurde der Abend vom Geschäftsführer des Vereins Baukultur Günter Koberg, weitere Redner waren der Chef

der Baubezirksleitung Bernd Pitner und Leobens designierter Bürgermeister Kurt Wallner. Für die musikalische Gestaltung erntete die Schulband viel Applaus von den Eröffnungsgästen, unter anderen LAbg. Helga Ahrer, Bezirkshauptmann Walter Kreuzwiesner, Wirtschaftskammerobfrau Elfriede Säuml, der Kindberger Bürgermeister Christian Sander, Schuldirektor Friedrich Fischelschweiger und der ehemalige steirische Landesbaudirektor Gunther Hasewend.



Clemens Neugebauer, Patrick Schnabl, Günter Koberg, Helga Ahrer, Kurt Wallner, Gunther Hasewend, Friedrich Fischelschweiger und Bernd Pitner (v. li.) bei der Ausstellungseröffnung.

Foto: KD

Obersteirische Rundschau, Leoben, 29./30. Jänner 2014

# LEOBEN UND RUND UM DEN ERZBERG

FREITAG, 10. JÄNNER 2014, SEITE 29



Auch Schülerinnen und Schüler befassen sich mit dem Thema Bauen im gemeinschaftlichen Raum

## Architektur im Blickpunkt

Um qualitativ volles Bauen zum Thema „Gemeinschaftliche Räume“ geht es in einer Wanderausstellung, die am 16. Jänner in Leoben eröffnet wird.

ANDREA VALENTA

Die GerambRose ist eine Auszeichnung für gutes Bauen und wird im Zweijahresrhythmus vom Verein Bau-Kultur Steiermark vergeben. Damit soll qualitätsvolle Baukultur gefördert werden, aber auch Bewusstsein für gute Architektur geschaffen werden.

2012 wurde die GerambRose in dem Bereich „Gemeinschaftliche Räume – zu den Themen Arbeit, Bildung, Kultur und Soziales“ vergeben und von einer fünf-köpfigen Architektenjury gewählt. In der Jury war auch die Trofaiacher Architektin Alexandra Stingl-Engel, die für ihre Arbeiten bereits mit Gerambrosen ausgezeichnet wurde (wir berichten). Um die eingereichten beziehungsweise ausgezeichneten

Projekte einem breiteren Publikum zugänglich zu machen, veranstaltet der Verein Bau-Kultur Steiermark in Kooperation mit den sieben Baubezirksleitungen des Landes an acht Orten eine Wanderausstellung. Und diese macht ab Donnerstag, dem 16. Jänner, im BG/BRG I in Leoben Station, wo sie um 19 Uhr eröffnet wird. Für diese Werkschau haben sich auch Schülerinnen und Schüler der siebenten Klassen im Rahmen des Unterrichtsfaches Bildnerische Erziehung zum Thema „Gemeinschaftliche Räume“ Gedan-



Architektin Alexandra Stingl-Engel

ken gemacht. Und zwar mit ihrem Lehrer und Künstler Clemens Neugebauer sowie mit Architektin Alexandra Stingl-Engel. „Es werden auch vier Schüler eingeschult, um die Mitschüler durch diese Wanderausstellung führen zu können“, erklärt Neugebauer, der die Auseinandersetzung mit Baukultur in der Schule als wichtiges Thema erachtet.

In der Wanderausstellung werden die neun ausgezeichneten Projekte im Mittelpunkt stehen, mit Plänen, Fotos, Texten und einigen Modellen. Breiten Raum bekommen auch die eingereichten, aber nicht ausgezeichneten Projekte. Zu sehen ist die Ausstellung von 17. Jänner bis 7. Februar von Montag bis Freitag von 8 bis 16.30 Uhr im BG/BRG Leoben I, Mosenhofstraße 5.

Kleine Zeitung Leoben, 10. Jänner 2014



GEMEINSCHAFTLICHE RÄUME  
GERAMBROSE 2012  
UND SCHÜLERARBEITEN

**BG REIN**

## REIN

Die Station in Zusammenarbeit mit der Baubezirksleitung Steirischer Zentralraum war eine echte Zitterpartie. Monatlang war unklar, ob es diese Station überhaupt geben wird, letztendlich wurde eine reduzierte Version der Wanderausstellung in bescheidenem Rahmen gezeigt. Es war die letzte Etappe.



Schülerinnen beim Arbeiten an den Modellen im Werkraum des Stifts Rein.



Eine der Arbeiten mit Verfasserin knapp vor der Fertigstellung.



Die älteren Tische der Klassenzimmer durften bemalt werden. So wurden unterschiedlichste „Traum-Räume“ mit Farbe und Pinsel in Gestalt gebracht.



Christian Haas von der Baubezirksleitung Steirischer Zentralraum als Tutor.

## SCHÜLERPROJEKT

Die Professorinnen in Bildnerischer Gestaltung, Doris Reichel und Gerlinde Ferstl, haben, unterstützt von Walter Nunner und Christian Haas von der Baubezirksleitung, am Thema „Mein Wunsch-Klassenzimmer“ gearbeitet. Herausgekommen sind dabei unterschiedlichste Visionen, die zum Teil virtuell, zum anderen Teil ganz haptisch in analoger Modellbautechnik dargestellt wurden.

## AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG



Neben der Direktorin des BG Rein, Renate Oswald, dem Leiter der Baubezirksleitung, Manfred Gollner, und dem Bürgermeister von Eisbach-Rein, Wolfgang Lagger, die alle bei der Eröffnung sprachen, kamen auch einige Überraschungsgäste. So etwa der Abt des weltweit ältesten Zisterzienserklosters Rein, Christian Feuerstein, Roman Koller vom Landesschulrat oder Karin Polzhofer von der Firma KAPO.



Blick von oben in den Turmraum, der sonst als Garderobe und Durchgangszimmer zu den Klassen genutzt wird, wie er für die Ausstellung adaptiert war.



Walter Nummer im Gespräch mit den Schülerinnen, die auf diesem Wege ihre Arbeit vorstellen durften.

Noch einmal der Blick von oben auf den Ausstellungsraum mit Gästen im Laufe der Eröffnung.





In einem Nebenraum waren die von den Jugendlichen bemalten Tische zu sehen.



Die beiden Professorinnen Doris Reichel und Gerlinde Ferstl.

**PRESSE**



Schüler des BG Rein präsentieren die Ausstellung. BG REIN

**Projektreise: Finale in Rein**

■ Die Förderung qualitätsvoller Baukultur hat den Verein BauKultur Steiermark veranlasst, zum Thema „Gemeinschaftliche Räume“ eine Wanderausstellung mit eingereichten und ausgezeichneten Projekten auf Reise durch die Steiermark zu schicken. Durchgeführt wurde das Ganze von sieben Baubezirksleitungen in Kooperation mit der HTBLVA Graz Ortweinschule. Die Finalpräsentation gibt es am 27. Februar, 18 Uhr, im BG Rein.

der Grazer, 16. Februar 2014

## DANK

Wir bedanken uns im Besonderen bei Alexandra Pototschnik und Ursula Werluschnig für ihre Mitarbeit.

Für die Gestaltung der Wanderausstellung und Begleitung bei Grafik und Druck bedanken wir uns bei MVD Austria, Michael Rieper und seinem Team, hier insbesondere bei Martin Embacher, Astrid Wagner und Irina Koerdt.

Die Kartonmöbel in der Ausstellung wurden von der dp Projektform AG, Barbara Sommerer und Jakob Pock mit ihrem Team hergestellt – ihnen sei allen herzlich gedankt.

Inhalt der Ausstellung sind die zur GerambRose 2012 eingereichten Projekte, daher gebührt unser Dank auch in allererster Linie allen Bauherrn, Nutzern, Ausführenden und Planern, die sich gemeinsam für die Realisierung qualitätsvoller Baukultur engagieren. Dank gebührt auch den Mitgliedern der Jury der GerambRose 2012.

Dem Vorstand des Vereins BauKultur Steiermark sei gedankt: Andreas Tropper als Vorsitzendem, Karl Amtmann, Christian Brugger, Gerald Fuxjäger, Hans Gangoly, Alexander Pongratz und Bertram Werle. Auch allen Mitgliedern des Beirats, die ihre beratende Funktion gerade in der Ausrichtung der Wanderausstellung, in der Präzisierung des Zielpublikums und der Schärfung des Profils des Vereins BauKultur Steiermark einbringen.

Ohne die Kooperation mit den sieben Baubezirksleitungen wäre die Wanderausstellung nicht in dieser Form möglich gewesen. Dank ergeht in der Baubezirksleitung Liezen an Wolfgang Pölzl, Peter Gutschlhofer und Hermann Kainz; in der Baubezirksleitung Obersteiermark West an Elfriede Kapfenberger-Pigl und Gerhard Steiger; in der Baubezirksleitung Obersteiermark Ost an Bernd Pitner und Bernhard Reiter sowie Stefan Gößweiner; in der Baubezirksleitung Oststeiermark an Karl Amtmann und Barbara Meisterhofer; in der Baubezirksleitung Steirischer Zentralraum an Manfred Gollner, Walter Nunner und Katja Fabian-Glawischnig; in der Baubezirksleitung Südweststeiermark an Wolfgang Fehleisen und Christian Hofmann; in der Baubezirksleitung Südoststeiermark an Franz Kortschak, Franz Niederl und Markus Pongratz. Für Graz hat Werner Byloff die Koordination mit der Ortweinschule übernommen.

Allen Professorinnen und Professoren, vor allem aber allen Schülerinnen und Schülern sei unser Dank ausgesprochen, dass sie sich auf das Thema eingelassen und Beiträge zur Ausstellung gestaltet haben.

Wir danken unseren Förderern und Sponsoren, die durch ihre finanzielle Unterstützung die Realisierung der Ausstellung möglich gemacht haben:

Land Steiermark, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Stadt Graz, Wirtschaftskammer Steiermark mit der Landesinnung Bau, Bauwirtschaft und Ingenieurbüros, Kammer der ZiviltechnikerInnen für Steiermark und Kärnten, Bauunternehmung Granit Gesellschaft m.b.H., Forbo Flooring Austria GmbH, KAPO Holding GmbH, KLH Massivholz GmbH, ÖWG Wohnbau, proHolz Steiermark, Sto Ges.m.b.H., Rondo Ganahl Aktiengesellschaft und der Volksbank Süd-Oststeiermark.

Danke auch an die regionalen Kooperationspartner, Gemeinden, Kulturvereine und Firmen, die auf den jeweiligen Einladungen und Plakaten der Wanderausstellung namentlich erwähnt sind.

Alle Fotos – sofern nicht anders gekennzeichnet – sind vom Verein BauKultur Steiermark. Für die Dokumentation der Eröffnung in Stainach bedanken wir uns bei Maria Neubauer, für Leibnitz bei Ulrike Gollesch, für Graz bei Erwin Polanc und für Leoben bei David Sinz.

Danke an Anna Weninger für die Gestaltung dieser Broschüre.

